

in welcher Angelegenheit ich damals mit ihm verschiedentlich korrespondierte. Ich freue mich vor allem auch über die Wahl von Marcel Beck, der mir ein sehr angenehmer Mitarbeiter gewesen ist. Schon damals zeigten er und vor allem auch Heinrich Büttner, was von ihnen noch für die Zukunft zu erwarten war. An Büttner habe ich vor einigen Tagen geschrieben, da Herr Smend mir verschiedentlich von Abmachungen berichtete, die über den Mainzer Band der G.P. getroffen seien, und über die Herr Holztzmann mir Mitteilung zugehen lassen würde. Da ich aber von Holtzmann bis jetzt keine Nachricht bekommen habe, so entschloss ich mich vor 3 Tagen an Büttner zu schreiben, der schon am 14. März 1946 bei mir anfragte, wie ich mich dazu stellen würde, wenn er den Mainzer Band übernehme. Ich habe damals sofort zugestimmt, weil er ^{durch} seine Untersuchungen des Mainzer Materials ^{zu} wichtigen Ergebnissen für das Verhältnis der Erzbischöfe von Mainz zur deutschen Reformbewegung gekommen sei. Bis etwa zur Mitte des Jahres 1947 haben wir uns über diese Frage oft brieflich unterhalten, ich freue mich daher, dass die Kommission ihm diesen Band zugedacht hat.

Ich habe bald darauf auch Herrn Smend die von ihm ¹ dringend gewünschten Vorschläge für die Wiederaufnahme der Arbeiten übersandt und dabei auf die Notwendigkeit hingewiesen, einige Mitarbeiter einzustellen, die vor allem in der britischen Zone meine früheren Sammlungen zur Regestenarbeit verwenden könnten. Ich selbst würde mich zunächst auf das sehr umfangreiche Erzbistum Magdeburg beschränken, und damit komme ich nun auf Ihren Vorschlag, Pommersfelden zu besuchen, um dort die Arbeiten in Gang zu bringen. An und für sich würde auch Göttingen in Frage kommen, aber da die dortigen Vertreter des Faches diesen Untersuchungen ziemlich fern stehen, so glaube ich, dass Pommersfelden